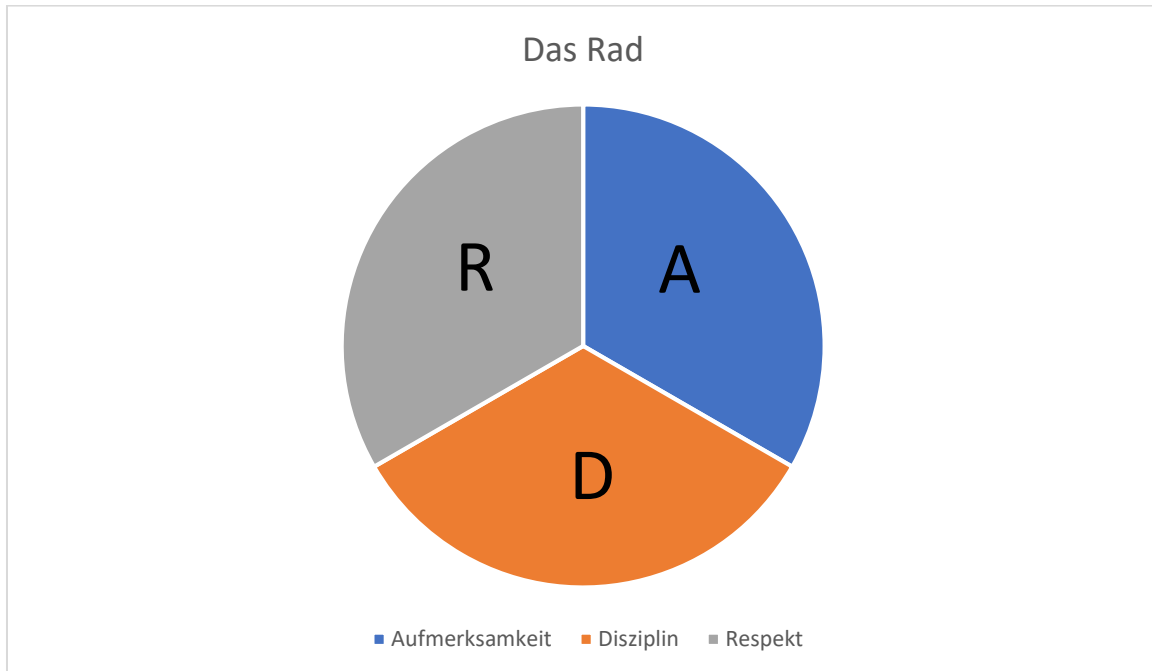


## Protokoll „Elternabend zur Gewaltprävention“ am 13.3.24

→ Jeder 6. Jugendliche wird gemobbt (bedeutet über ein halbes Jahr drangsaliert)

### Was können wir als Eltern tun?



#### R steht für Respekt:

Ich behandle jeden Menschen so, wie ich selbst behandelt werden möchte.  
(unrelevant der Religion, Hautfarbe etc. Jeder möchte GUT behandelt werden!  
Respekt ist keine Einbahnstraße!)

Akzeptieren wie ich bin – wertschätzen – zuhören – Grenzen anerkennen

#### A steht für Aufmerksamkeit:

Dazu gehören **aktives Zuhören**, Blickkontakt halten/auf Augenhöhe gehen,  
Wahrnehmung der Körpersprache, Angebot zum Gespräch geben, leise sein, wenn  
der andere spricht (Gesprächsregeln) – **aktives Nachfragen**

Handykonsum mindert Aufmerksamkeit – Reflexion!

#### D steht für Disziplin:

Struktur, Routine, Regeln und Absprachen einhalten, konkrete Zeitangaben,  
eigenen inneren „Schweinehund“ in Griff halten

#### System Schule:

Jede 2. weiterführende Schule klagt über Gewalt (damit ist körperliche Gewalt  
gemeint, psychische nicht aufgeführt) – externe Hilfe oftmals nötig

In einer Schulklasse sind drei Gruppen zu finden:

1.) Täter, 2.) Opfer, 3.) scheinbar Unbeteiligte (=Hauptanteil)

## Wichtige Merksätze:

- **Erziehung läuft durch Beziehung!**  
No-Go: „Stell dich nicht so an!“ zu Hause soll Save Place sein (durch Handy kann Mobbing weitergehen)
- **Verstehen, aber nicht einverstanden sein!**  
Ich verstehe, wo es herkommt. Keiner hört zu, schaut hin – Gewalt ist eine Lösung, aber keine gute. Eltern angehalten, genau hinzusehen!  
Wo kommt die Wut her? Bessere Kanäle zur Entladung geben.
- **Verhalten, das du ignorierst, ist Verhalten, das du erlaubst!**  
Grenzüberschreitendes Verhalten muss ich konfrontieren! (siehe Rad)  
Konfrontation ist Wertschätzung! Niemals sagen: „Ignoriere es!“ sondern reagieren!
- **Mobbing hört NIEMALS von alleine auf!**
- **Ich komme darauf zurück!** (bei Handlungsunfähigkeit)  
Konsequenz nicht direkt aussprechen, sachlich bleiben, Zeit nehmen;  
**Konfliktmanagement** – nicht hochgehen, Auszeit nehmen und beruhigen

## Was tun, wenn das eigene Kind gemobbt wird?

- Zuhören, dokumentieren (Mobbingtagebuch)
- Für das eigene Kind sprechen – Lehrer kontaktieren, Schulsozialarbeit etc.
- Beharrlichkeit!
- Beziehungsebenen und Systeme nutzen – möglichst viele Personen integrieren!
- Kind stark machen, Selbstwert, über Gefühle sprechen
- Gewalt erzeugt Gegengewalt – 97% der Täter waren selbst Opfer
- Schulsozialkompetenztraining weiterempfehlen  
(diese stärken die Gruppendynamik und pädagogische Haltung)